©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.zobodat.at

Braunkehlchen: Schutz in Kärnten

Foto: G. Brenner

Weibchen

Foto: G. Brenner

Männchen

Brutvögel der Kulturlandschaft sind aufgrund der Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung in ihrem Bestand europaweit stark zurückgegangen. Besonders betroffen ist davon das Braunkehlchen. Als Brutplätze dienen offene, extensiv genutzte Wiesen und Weiden. Sitzwarten spielen als Struktur eine entscheidende Rolle, da von diesen aus die Jagdflüge gestartet werden. Geeignete Flächen sind nur mehr in geringem Ausmaß zu finden.

Der Bestand an Braunkehlchen wird in ganz Österreich auf nur mehr 950 bis 1.500 Brutpaare geschätzt. Für Oberösterreich sind z. B. Rückgänge von 80 % der Brutpaare innerhalb von 18 Jahren zu verzeichnen.

Aufgrund dieser alarmierenden Zahlen konnte angenommen werden, dass der Brutbestand des Jahres 2006 von 400 bis 800 Paaren in Kärnten ebenfalls nicht mehr in dieser Zahl vorzufinden sein dürfte. Somit wurde 2016 von BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten, mit dem ersten Braunkehlchen-Projekt in diesem Bundesland gestartet, gefördert von Land Kärnten und europäischer Union aus Mitteln der Ländlichen Entwicklung.

Im Zuge einer Auswertung vorhandener Meldungen auf ornitho.at kristallisierte sich das Kerngebiet des Vorkommens im Talboden des Oberen Gailtales im Bereich Waidegg heraus. Nach Begehungen vor Ort erfolgte die Erhebung der Grundeigentümer. In Gesprächen mit Landwirten wurden Maßnahmen zur Biotopverbesserung und somit Förderung des Braunkehlchens besprochen. Durch entsprechende Fördermaßnahmen wie WF, die aus ÖPUL hervorgehen, konnte den Landwirten für den Aufwand, entstandene Kosten für Ansitzwarten sowie Ernteverluste eine finanzielle Entschädigung angeboten werden. Dazu fanden auch Gespräche mit der Unterabteilung Naturschutz der Kärntner Landesregierung, Förderstelle ÖPUL statt. Wenn es über die vorhin genannte Förderschiene keine Möglichkeit zur Handlung gab, wurden über das Kärntner Vertragsnaturschutzprogramm N.A.B.L. (Naturschutz, Artenschutz, Biotopschutz, Landschaftsschutz) Verträge erstellt.

Die Aufstellung von Ansitzwarten, der Verzicht auf Düngung, vor allem aber die Umwandlung von Ackerflächen in Grünland und der späte Mähzeitpunkt nach dem 15. Juli, sind jene Maßnahmen, die 2017 fördertechnisch umgesetzt werden konnten.

Im gesamten Gailtal liegt der Bestand zwischen 70 bis 90 Brutpaaren, allerdings sehr verstreut. Nur im oben genannten Kerngebiet gibt es 23 Brutpaare auf engem Raum.

Das Projekt soll von 2018 bis 2019 weiter intensiviert werden und auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse auch in anderen Regionen Kärntens mit Restbeständen brütender Braunkehlchen umgesetzt werden.

Andreas Kleewein, Geschäftsführer BirdLife Kärnten und Projektleiter

Foto: A. Kleewein

Mitte Juni gemähte Wiesenflächen können noch negative Auswirkungen auf die noch nicht flüggen Jungvögel haben.

Ausgebrachte Ansitzwarten sind eine effiziente Maßnahme zur Verbesserung des Lebensraums.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: 044

Autor(en)/Author(s): Kleewein Andreas

Artikel/Article: Braunkehlchen: Schutz in Kärnten 14